

Turbenthaler Armbrustschützen feiern 100. Geburtstag mit Wettkampf

Mit einem Jubiläumsschiessen feierte der Armbrustschützenverein (ASV) Turbenthal sein 100-jähriges Bestehen. Aus der ganzen Schweiz reisten Teilnehmende an, um sich an einem mehrtägigen Wettkampf zu messen.

TURBENTHAL Es ist mucksmäuschenstill, nur hie und da durchbricht ein leises Poppen die Stille, wenn ein Pfeil auf eine Zielscheibe aufschlägt. Hochkonzentriert späht der Armbrustschütze durch das Zielfernrohr, balanciert sein Sportgerät aus, zielt, schießt – und trifft genau ins «Schwarze».

In der 30-Meter-Schiessanlage haben sich rund sieben Schützen und eine Schützin versammelt. Offenbar ist der Schiesssport auch heute noch eine Männerdomäne, zumindest scheint dies an jenem Nachmittag der Fall zu sein. Vereinspräsident Philipp Geitner bestätigt, dass lediglich drei der 58 Turbenthaler Vereinsmitglieder weiblich sind. «Eine davon ist eine Jungschützin.»

Geselligkeit im Vordergrund

Mit dem Eintritt in die Berufslehre erreicht ein Jungschütze oder eben eine Jungschützin schliesslich den Status eines aktiven Mitglieds und kann vollumfänglich am Vereinsleben teilnehmen. Neben dem Training heisst das, gemeinsam Ausflüge zu unternehmen, Schützenfeste zu besuchen oder auch selbst zu organisieren: «Die Geselligkeit steht in unserem familiären Verein stark im Vordergrund», sagt Geitner, «das ist es auch, was mir so gut gefällt.» Für viele stehe der sportliche Ehrgeiz eher im Hintergrund. Vielleicht das Erfolgsrezept des Vereins? Denn anders als bei anderen Schützenvereinen scheinen die Turbenthaler keine Nachwuchssorgen zu haben.

Für fast alle Altersklassen

In der vergangenen Saison konnten sie sogar 17 neue Jungschützen ins Training aufnehmen. Zwar gebe es auch immer wieder Abgänger, welche sich nach einiger Zeit für einen anderen Sport entscheiden würden. «Allerdings waren die meisten unserer aktiven Mitglieder zuvor schon Jungschützen bei uns», erklärt der



Armbrustschützen aus der ganzen Schweiz trafen sich zur 100-Jahr-Feier des ASV Turbenthal. Fotos: Karin Sigg

Vereinspräsident stolz, «was für die Qualität unserer Jugendförderung spricht.»

Gemäss Reglement darf seit 2023 ein Jungschütze offiziell einen Betreuer an den Wettkampf mitbringen, was Philipp Geitner sehr befürwortet: «Das Spannen des schweren Bogens ist nicht ungefährlich.»

Die Altersgrenze für Nachwuchsschützen ist zwar nach unten offen. Dennoch empfiehlt er interessierten Kindern, erst ab einem Alter von 10 bis 12 Jahren in dieses Hobby einzusteigen, auch weil dann die Sensorik und die Konzentrationsfähigkeit den Anforderungen gewachsen sind. Das älteste Vereinsmitglied in Turbenthal ist indes 95-jährig und noch immer aktiver Schütze – Beweis genug,

dass dieses Hobby bis ins hohe Alter ausgeübt werden kann.

In der Schiessanlage ist inzwischen ein Wechsel im Gange. Einige der Teilnehmenden haben ihr Programm beendet, freuen sich über ihren Erfolg

oder empören sich über den Misserfolg. Doch spätestens beim anschliessenden geselligen Zusammensitzen in der Schützenstube ist der Ärger wieder wie weggeblasen.

Karin Sigg

«RUHIG UND GÜNSTIG»

Hans Bühler: «1967 bin ich durch einen Kollegen auf das Armbrustschiessen gestossen und war sofort begeistert. Mir gefällt die Ruhe in diesem Konzentrationssport, ausserdem ist es ein vergleichsweise kostengünstiges Hobby. Von 1993 bis 2000 war ich als Präsident des ASV Turbenthal im Amt, inzwischen wurde ich zum Ehrenpräsidenten ernannt.»



Hans Bühler, Ehrenpräsident ASV Turbenthal.

«AN WETTKÄMPFEN GUT ABSCHNEIDEN»

Philipp Sutter: «Meine Mutter hat mit mir das Volksschiessen besucht, wo ich mich im Armbrustschiessen ausprobieren konnte. Inzwischen übe ich diesen Sport seit rund einem Jahr aus. Zuvor habe ich Kleinkaliber geschossen und einige Zeit mit dem Sturmgewehr. Neben dem Training nehme ich oft an Wettkämpfen teil und versuche, dort gut abzuschneiden.»



Philipp Sutter, ASV Horgen.

«GEMEINSAME SCHÜTZENFESTE»

Dominic Bernet: «Seit rund acht Jahren übe ich dieses Hobby aus, auf das ich durch einen Kollegen gestossen bin. Inzwischen habe ich auch meine Schwester mit dem «Armbrustfieber» angesteckt. Mir gefällt vor allem das Vereinsleben, gemeinsam Schützenfeste zu besuchen, ist cool.»



Dominic Bernet, ASV Turbenthal.

«EIN SCHÖNER AUSGLEICH»

Ramona Indermaur: «Ich starte in die dritte Saison. Mein Sohn und ich wollten dieses Hobby gemeinsam starten – wegen Corona hat er dann ein Jahr vor mir angefangen. Das Armbrustschiessen ist ein toller Ausgleich zum Job – man muss sich konzentrieren und für einmal nicht herumrennen. Man kann individuell trainieren, muss nur für sich selbst schauen.»



Ramona Indermaur, ASV Berg TG.

«KONZENTRATION UND OHNE DRUCK»

Beat Lenherr: «Dieses Hobby kann ich jedem weiterempfehlen, weil man es bis ins hohe Alter betreiben kann. Es ist kein wildes Geballer, sondern erfordert hohe Konzentration. Ausserdem kann jeder für sich selbst versuchen, eine gute Leistung zu erbringen, ohne Druck von aussen. Ich bin froh, hat mein Vater mich vor 40 Jahren zu diesem Sport gebracht.»



Beat Lenherr, ASV Horgen.

Der Fischenthaler Frühlingmarkt wird zum Dorffest

FISCHENTHAL Nichts los in Fischenthal? Sicher nicht am Frühlingmarkt. Zum zweiten Mal fand der Anlass statt – und bot Attraktionen für Gross und Klein.

Der Fischenthaler Frühlingmarkt fand am Samstag zum zweiten Mal statt. Ein grosser Erfolg für die Veranstalter.

Die Besucher kamen in Scharen und kauften fleissig bei den Marktständen ein. Die Schlange zur Mittagszeit beim beliebten Pizzastand der Familie Schoch verlief quer über die Strasse. Jedoch wurde es auch beim Warten nicht langweilig.

Für musikalische Unterhaltung sorgten unter anderen die Harmonie Fischenthal, diverse Chöre und die lokalen Trychler.

Dieses Jahr mit Pumtrack

Beim Spieltreff organisierte der Familienverein einen Parcours sowie ein Glücksrad, Päcklifischen und Lösli. Die Firma Spör-



Der Frühlingmarkt Fischenthal zog bei schönem Wetter wieder ein grosses Publikum an. Fotos: Mirjam Müller

ri brachte grosse Baumaschinen auf den Platz, und die Kinder durften unter professioneller Anleitung Bagger steuern.

Neu am Fischenthaler Frühlingmarkt war in diesem Jahr der mobile Pumtrack. Klein und Gross fuhren den ganzen

Tag über die Wellenbahn. Der Anlass wurde zu einem regelrechten Dorffest.

Mirjam Müller



Familie Schoch hatte viel zu tun mit ihrem selbst gebauten Pizzaofen. Und mit dem Pumtrack gabs am Markt auch eine neue Attraktion.